



August Thyssen-Hütte A-G

Duisburg-Hamborn

Werks - Zeitung

17. Jahrgang

Nummer 7/8

Juli/August 1944

Abstich am Hochofen

Über 30 Meter hoch reckt sich der dunkle, riesige Hochofen zum Himmel empor. Langsam gleitet am Schrägaufzug ein Erz-kübel zur Gicht hinauf. Unsere Aufmerksamkeit soll diesmal jedoch nur der Schmelzbühne gelten, auf der gerade die letzten

Vorbereitungen für den Abstich getroffen werden. Der Abstich ist jeweils Höhepunkt aller Arbeiten am Hochofen, die Krönung rastloser Mühen und der Erfolg eifrigen Schaffens vieler Männer, die direkt und indirekt dabei mit-helfen, daß aus Erz Eisen und nachher Stahl wird.

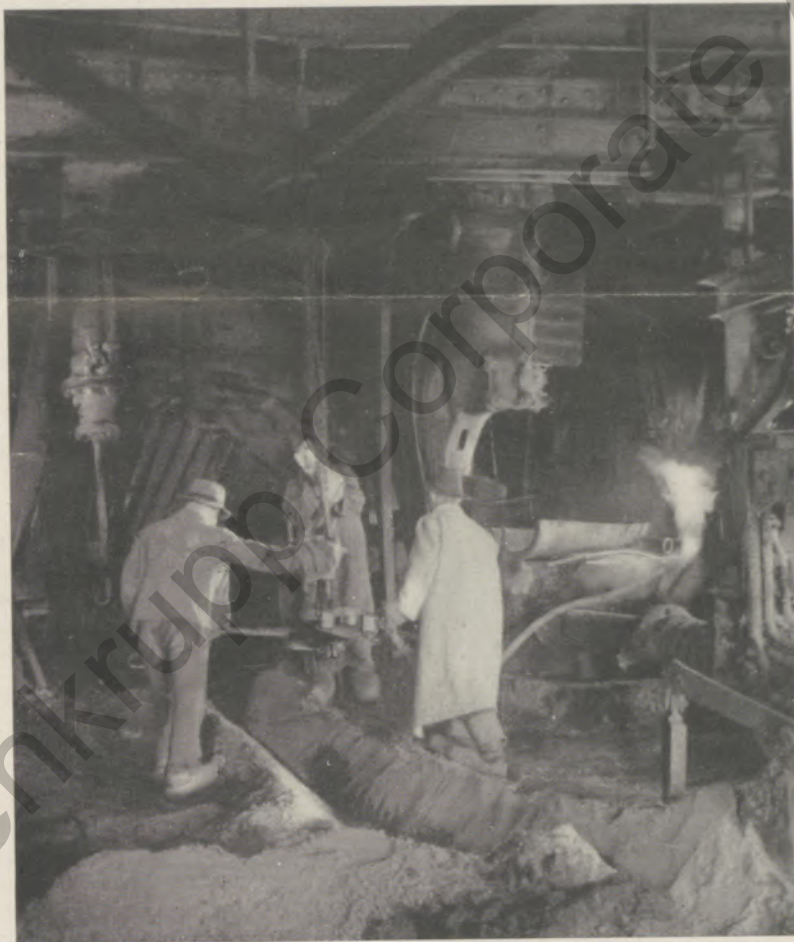
Das Abstichloch soll in Kürze geöffnet werden. Schon greift der 1. Schmelzer nach einer langen Eisenstange.

Sorgfältig in Asbestklei-dung gehüllt, beginnt er dann mit der weißel-förmigen Stange im Ab-stichloch zu bohren. Viel Erfahrung und Ge-schick muß der Mann besitzen, der sich an diese schwierige Arbeit heranwagen darf. Beim Vorbohren fühlt der 1. Schmelzer, wie stark die von ihm anzuboh-rende Wand noch ist. Besonders an der Flamme, die unaufhö-rlich aus dem Abstich-loch herausschlägt, so-wie an dem immer ge-ringer werdenden Wi-

derstand merkt er, wie weit er bereits in das Abstichloch hin-eingekommen ist. Hat er weit genug vorgebohrt, so wird der Rest des Mauerwerkes durch eine vom Preßlufthammer ge-triebene Eisenstange durchstoßen. Nur ein verhältnismäßig kleines Loch dürfen die Schmelzer im letzten Rest des Mauer-werkes einstoßen, damit sie genügend Zeit behalten, sich vor dem herausstürzenden Roheisen in Sicherheit zu bringen. Das

Preßluftgerät holt die Eisenstange automatisch wieder zurück. Die nun herausquellenden glühenden Eisenmassen haben bald das im Abstichloch verbliebene Mauerwerk herausgetrieben. Breit und hastig fließt die Glut nun durch eine der vor dem

Abstich sauber gereinig-ten Abflußrinnen und stürzt von hier in eine der bereitgestellten Eisen-pfannen. Wir müssen uns jetzt einige Schritte zu-rückziehen, denn buch-stäblich wird uns der Bo-den unter den Füßen zu heiß. Auch Gesicht und Hände können die Glut des dahinfließenden Ei-sens kaum ertragen. Eine der Eisenpfannen ist schnell bis an den Rand gefüllt. Eilig springt so-fort einer der Schmelzer herbei, um den Fluß des Roheisens in eine andere, etwas tiefer liegende Rinne zu leiten. Der Sanddamm, der dem Roh-eisen bisher den Eintritt in die Rinne versperrte, ist in wenigen Augen-blicken weggeschaufelt. Funken sprühen durch die Gegend. Vorsichtig treten wir noch einige Schritte zurück und stau-nen, mit welcher Selbst-verständlichkeit die Schmelzer in nächster Nachbarschaft des abflie-Benden Eisens ihre Ar-beiten weiterhin verrichten und achtgeben, daß der Abstich ordnungsgemäß



Öffnen des Stichloches am Hochofen

Aufnahme: Ksinsk

verläuft. — Plötzlich scheint der breite Strahl der glühenden Masse ins Stocken geraten zu sein. Im gleichen Augenblick greift auch schon ein Schmelzer zu einer der stets bereit-liegenden langen Eisenstangen. Den Rücken dem Abstichloch zugekehrt, fährt er mit der Stange in das Loch hinein. Vom Wind im Ofen ist ein Koksstück in das Abstichloch getrieben und muß nun herausgeholt werden. Meistens klappt dies sehr

bis der glühende Strahl wieder mit genügender Schnelligkeit seinen Weg ins Freie nehmen kann. Der Schmelzer, der den Weg freigemacht hat, beeilt sich, vom Abstichloch fortzukommen. Seine Eile können wir gut verstehen, obwohl wir Abseitsstehenden nur einen schwachen Hauch von der Glut des Eisens und des Ofens mitempfunden haben. Sehr erstaunt sind wir jedoch, nachher vom Schmelzer zu erfahren, daß während des Abstiches direkt am Abstichloch eine Temperatur von 80 bis 90 Grad herrscht.

Immer noch füllen sich die Eisenpfannen mit flüssigem Roheisen, als der 1. Schmelzer auf uns zukommt und wir glauben, daß er sich uns nun für einige Minuten widmen kann. Hierzu hat er jedoch vorläufig noch keine Zeit. Er wirft einen Blick auf die Selbstschreiber in einiger Entfernung des Ofens und überzeugt sich am Gang der Uhren, wie es inzwischen im Innern des Ofens aussieht. „Die Massen im Ofen hängen“, erklärt er uns kurz und schlägt im gleichen Augenblick schon mit einem kräftigen Eisenstück gegen einen schweren Gong. Sofort reagiert ein anderer Arbeitskamerad auf dieses Zeichen. „Der Wind muß einen Augenblick abgestellt werden, damit durch das plötzliche Nachlassen des Druckes die hängende Masse im Innern des Ofens absacken kann.“ Für weitere Erläuterungen hat der 1. Schmelzer jetzt noch keine Zeit. Am Abstichloch steigen schon dunkle Wolken auf. Man spürt einen häßlichen Geruch. Die glühende Masse in der direkt vom Abstichloch ausgehenden Rinne ist gestiegen. Schlacke fließt aus der Ofenöffnung. Sie kommt nicht weit, bis sie gegen die „Kanone“ stößt, einen kleinen Hügel aus feuerfestem Gestein, der verhindert, daß die abfließende Schlacke mit in die Eisenpfannen gerät. Für die Schlacke stehen nämlich besondere Schlackenpfannen bereit. Die „Kanone“ weist ihr den Weg in eine Rinne, die über einer Schlackenpfanne ausläuft. Obwohl bereits eineinhalb Stunden vor dem Roheisenabstich auf der gegenüberliegenden Seite des Ofens Schlacke abgestochen

Eine Pfanne reicht nicht aus, um sie aufnehmen zu können. — Etwa eine halbe Stunde vergeht, bis der gesamte Abstich beendet ist und das Abstichloch an der vorderen Ofenwand wieder geschlossen werden kann. Dies geschieht mit Hilfe der Stopfmaschine, die vorher von den Schmelzern mit der Stopfmasse, einem Gemisch von gemahlenem Schiefer, von Ton und Wasser, gefüllt wurde. Die Stopfmaschine paßt genau auf die vorher für das Verstopfen vorbereitete Öffnung des Abstichloches. Preßluft treibt die Stopfmasse ins Abstichloch hinein. Mehrmals noch müssen die Schmelzer Stopfmasse in die Maschine nachfüllen, bis endlich das Loch wieder geschlossen ist und eine Flamme verrät, daß die Arbeit vorschriftsmäßig gelang.

Die Schmelzer können sich nun kurze Zeit von den Anstrengungen, die der Abstich bereitet, erholen. Die Ruhepause ist allerdings schnell vorüber. Die Schmelzbühne muß wieder für einen neuen Abstich, der etwa drei Stunden später stattfindet, vorbereitet werden. Bühne und Rinnen werden gereinigt. In einer Rinne haben sich Eisenbären festgesetzt, die nun herausgebrochen werden. Wird beim Brechen die feuerfeste Masse, mit der jede Rinne ausgestampft ist, beschädigt, so muß die betreffende Rinne vollständig neu ausgestampft werden. Bis zum neuen Abstich sind meistens auch noch allerhand weitere Arbeiten am Ofen auszuführen, auf die wir im Rahmen dieser Schilderung nicht näher eingehen können. Mit peinlicher Sorgfalt werden alle Vorbereitungen für den nächsten Abstich durchgeführt. Diese Sorgfalt ist unbedingt erforderlich, wenn beim Abstich unliebsame Störungen vermieden werden sollen. Hierauf ist heute jeder Schmelzer in ganz besonderem Maße bedacht, denn auch er will ja wie seine Kameraden in den Stahlwerken, an den Walzen, Drehbänken usw., sein Bestes hergeben, um seinerseits alles getan zu haben, was der Front zur Erringung des deutschen Sieges helfen kann.

T. M.

Ein erfreuliches Zeichen innerer Haltung

Aus der Arbeit unserer Werkbücherei

Seit fast fünf Jahren wird in allen Betrieben mit wachsender Anspannung gearbeitet. Ungeachtet der körperlichen und seelischen Belastung durch den Krieg, insbesondere durch den Luftterror, ist jeder Arbeitskamerad bemüht, gute Leistungen immer wieder durch bessere Leistungen zu überbieten. Dies ist ein überzeugender Beweis ungebrochenen Willens zum Sieg. Daß unsere Gefolgschaft bei dem Tempo der Arbeit und den in ihrer weltgeschichtlichen Größe sich überstürzenden Ereignissen in keiner Weise das innere Gleichgewicht verloren hat, zeigt der gerade im Kriege und mit den Ereignissen des Krieges noch stark angewachsene Wunsch und Drang nach gutem Lesestoff. Von dieser erfreulichen inneren Haltung unserer Gefolgschaftsmitglieder sprechen die Ausleihziffern unserer Werkbücherei sehr überzeugend. Während im letzten Friedensjahr 63 191 Bücher entliehen wurden, konnten im letzten Geschäftsjahr 1942/43 92 911 Bücher an 29 833 Entleiher ausgegeben werden, obwohl heute natürlich eine große Anzahl unserer Leser, die nur zum Teil aus den Kreisen neuangestellter Gefolgschaftsmitglieder ersetzt werden konnten, als Soldaten an den Fronten für den deutschen Sieg kämpfen.

Oft schon wurde das gute Buch als „Schwert des Geistes“ und als eines der besten Bindeglieder zwischen Front und Heimat bezeichnet. Unsere Gefolgschaft hat bewiesen, daß sie den Sinn dieser Worte begriffen hat. Wie sie mit ihrer harten Arbeit am Aufbau einer neuen Zeit in engster Gemeinschaft mit den Kameraden an der Front wertvolle Beiträge leistet, ist sie gleichzeitig auch bestrebt, den im guten Buch lebendigen

Ausdruck findenden Geist unserer Zeit in sich aufzunehmen und so auch geistig ganz in diese Zeit hineinzuwachsen. So ist es zu verstehen, daß in den Kriegsjahren nicht nur schlechthin mehr gute Bücher ausgeliehen wurden, sondern vor allem die Ausleihe an belehrender Literatur sehr stark angewachsen ist. Im letzten Geschäftsjahr wurden 11 600 belehrende Bücher entliehen gegenüber 5794 im Jahre 1938/39. Besonders gefragt ist nicht allein die neuere Kriegsliteratur, sondern auch das politische Schrifttum, das den Leser mit den Zielen und Aufgaben unserer Zeit vertraut macht. Fast verdoppelt hat sich die Ausleihe jener Werke, die unter dem Begriff „Natur und Technik“ zusammengefaßt werden können, was in den meisten Fällen als ein Zeichen für das Streben nach beruflicher Vervollkommenung gewertet werden muß. Wie aus den bis jetzt schon vorliegenden Zahlen zu ersehen ist, wird das in wenigen Wochen abzuschließende Geschäftsjahr 1943/44 die gleichen stolzen Ziffern wie das Vorjahr aufweisen können. Natürlich ist es, daß der Unterhaltungsroman, und zwar insbesondere der Heimat- und geschichtliche Roman, wie stets den größten Prozentsatz innerhalb der stattlichen Zahl der ausgeliehenen Bücher ausmacht.

Mit vorstehenden Ausführungen ist schon angedeutet, was unsere Werkbücherei der Gefolgschaft mit ihren Familienangehörigen zu bieten weiß. In ihrem Bestand von rund 20 000 Bänden findet jedes Gefolgschaftsmitglied für sich und seine Familie alles, was den persönlichen Wünschen entspricht. Belehrung und gute Unterhaltung für den Feierabend vermittelt

die Werkbücherei allen, die sich an sie wenden. Anträge für Neuauftnahmen werden laufend während der Ausleihstunden entgegengenommen: in der Hauptstelle Thyssenhütte, Franz-Lenze-Straße, an jedem Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 12 Uhr und von 14.30 bis 18.45 Uhr; in der Nebenstelle Hütte Ruhrort-Meiderich, Mühlenfeldstraße, montags, dienstags und freitags von 14 bis 16.30 Uhr, mittwochs von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 18.30 Uhr; in der Nebenstelle Niederrheinische Hütte (Fröbelschule Wörthstraße) dienstags und freitags von 14.30 bis 17.30 Uhr; in der Nebenstelle Hochöfen-Hüttenbetrieb (Tor 2) dienstags und donnerstags von 14.30 bis 18.30 Uhr.

Trotz der durch die Zeitverhältnisse bedingten Schwierigkeiten wurden in den letzten Jahren noch zahlreiche Bücher neu angeschafft. Neuanschaffungen werden jedoch mit der Zeit immer schwieriger und deshalb noch eine freundliche Mahnung. Im Interesse der gesamten Gefolgschaft ist es erforderlich, den vorhandenen Buchbestand möglichst pfleglich zu behandeln. Wir richten darum abschließend an alle Freunde unserer Werkbücherei die dringende Bitte, mit den entliehenen Büchern recht schonend umzugehen. Wir freuen uns, daß die August

Thyssen-Hütte A.-G., ungeachtet der Schwierigkeiten, die der Krieg mit seinen gewaltigen Aufgaben auch unseren Werken auferlegen muß, ihrer Gefolgschaft mit der Werkbücherei eine soziale Einrichtung von größtem Wert zur Verfügung stellt. Umgekehrt muß die Werkbücherei aber auch im Interesse der Gesamtgefolgschaft darüber wachen, daß ihre Leserschaft den in der Büchereiordnung verankerten Bedingungen für die Mitgliedschaft Folge leistet. Wer seine entliehenen Bücher nicht pünktlich zurückgeben und schonend behandeln will, muß von der Benutzung der Werkbücherei ausgeschlossen werden, damit die zahlreichen Arbeitskameraden, für die unsere Werkbücherei eine Quelle der Freude und nützlicher Belehrung bedeutet, nicht von einsichtslosen Kameraden benachteiligt werden. Wenn jeder Leser pünktlich und gewissenhaft den von ihm bei der Aufnahme übernommenen Pflichten nachkommt, dann ist auch die Werkbücherei in der Lage, sich in denkbar weitestem Umfange als soziale und kulturelle Einrichtung auszuwirken, die Tausenden unserer Arbeitskameraden mit ihren Angehörigen in schwerer Zeit wahre Freuden und Entspannung vermittelt, die wiederum eine wertvolle Kraftquelle für frisches Schaffen und fruchtbare Mitarbeit am deutschen Endsieg sind.

Unser neuer Gauobmann

Dr. Franz Sturm in seinem Amt bestätigt

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat im Einvernehmen mit Gauleiter Terboven den bisherigen kommissarischen Gauobmann Pg. Dr. Franz Sturm nunmehr endgültig in seinem Amt als Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront für den Gau Essen bestätigt. Mit dieser ehrenvollen Berufung wird ein kämpferischer Werdegang anerkannt, der Pg. Dr. Sturm nach einem hart und mühsam erkämpften Aufstieg mitten in die härteste Bewährungsprobe des Arbeitergaues Essen stellte und ihm hier Gelegenheit gab, seine hervorragenden Eigenschaften als Nationalsozialist, Mensch und Kamerad bei der Erfüllung denkbar schwierigster Kriegsaufgaben zu beweisen.

In München als Sohn eines Schlossers und späteren Waffenmeisters geboren und einer kinderreichen Familie entstammend, führte ihn seine Laufbahn über die Volksschule und das Realgymnasium Würzburg zum vielfach wegen finanzieller Notlage unterbrochenen Universitätsstudium. 1933 legte er die Referendarprüfung ab und promovierte 1939 mit allgemeiner Auszeichnung zum Dr. jur. An den Universitäten Würzburg, Erlangen und Graz belegte er vor allem Rechts- und Staatswissenschaften und Volkswirtschaft.

Jahre härtesten wirtschaftlichen und beruflichen Ringens um Existenz und Aufstieg gingen voraus. Von 1922 bis 1928 arbeitete Dr. Sturm als Schlepper auf einer Schachtanlage in Hamborn-Bruckhausen, er arbeitete in der Kokerei, in einem Martinwerk, Thomaswerk, am Hochofen, in einer Stahlformgießerei, in Sinter- und Schlackenbrecheranlagen und ist Tiefbauarbeiter an der Ruhrschleuse. Später ist er als Statistiker und Mitarbeiter der Betriebsleitung tätig und beschäftigt sich auch mit volkswirtschaftlichen Arbeiten. Im Sommer 1926 kann er sein Studium wieder aufnehmen, muß es aber aus wirtschaftlicher Not erneut unterbrechen. In dieser Zeit verdient er seinen Lebensunterhalt durch Vertrieb von Zeitschriften und andere Gelegenheitsarbeiten. 1932 kann er sich wieder dem Studium zuwenden, er absolviert die Ausbildungszeit als Gerichtsreferendar und tritt 1934 in die Deutsche Arbeitsfront als Abteilungsleiter in einer Gaurechtsberatung ein, wird nach zwei Jahren kommissarischer Leiter einer Rechtsabteilung, wird als Sachbearbeiter für Arbeitsrecht und Sozialversicherung in das Zentralbüro der DAF., Amt für Rechtsberatungsstellen, und

1938 über Würzburg, wo er Leiter der Rechtsberatungsstelle ist, in dieser Eigenschaft zum Aufbau der DAF. nach Wien und Graz berufen. Hier wird Dr. Sturm Leiter der Gaurechtsberatung Steiermark und später mit der Leitung der neu errichteten Hauptabteilung Arbeitseinsatz, Sonderreferat Lagerbetreuung, beauftragt. Im Januar 1941 erfolgt dort seine Berufung als k. Gauobmann. Vom April bis Oktober 1941 hat Dr. Sturm in der neugewonnenen Untersteiermark das Arbeitspolitische Amt als Vorläufer der künftigen DAF. mit allen Sachgebieten aufgebaut. Am 3. Dezember 1942 beruft ihn der Reichsorganisationsleiter in Vertretung für Gauobmann Johlitz in den Arbeitergau Essen.

Dr. Sturm wurde ferner in den Jahren 1931/32 als Gauredner von der Reichspropagandaleitung eingesetzt. Seine Rednertätigkeit erstreckte sich vor allem auch auf Fachreden, insbesondere auf den Gebieten des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit, des Arbeitsrechts u. ä. Er ist heute Vorsitzender des Sozialausschusses der Reichsvereinigung Eisen, Gruppe „Nordwest“. Neben diesem Lebenslauf stehen die Daten seines Werdeganges als Kämpfer für Deutschland und die Bewegung des Führers. Er gehört seit Oktober 1930 der Partei und der  an, ist heute -Obersturmbannführer und bekannte sich schon früh als Freikorpsmann, der aktiv an der Bekämpfung der Aufstände beteiligt war, zu den Ideen nationaler Wiedergeburt. Sein aktiver Einsatz für die Bewegung in der Kampfzeit spiegelt ebenso wie sein unter härtesten Bedingungen erkämpfter beruflicher Aufstieg die kraftvolle und unbeugsame Kämpfernatur unseres Gauobmanns wider. Er ist kein Mann „vom grünen Tisch“, sondern durch und durch Lebenspraktiker, der mitten in den großen Problemen steht und sie mit wachem Auge und unverbrauchtem Herzensschwung löst. Seine idealistische Lauterkeit und die echte menschliche Wärme seines Wesens, dem Kameradschaft keine Phrase, sondern erlebtes Gesetz ist, bestimmen auch den Geist seines Handelns in seinem verantwortungsvollen neuen Amt. Das Vertrauen, das er sich bisher schon bei dem schaffenden Werkvolk an Ruhr und Niederrhein erworben hat, ist die stärkste Grundlage seiner künftigen Arbeit als Gauobmann des Gaues Essen.

H. Sch.

Gewiß verlangen wir heute auch von unserer Jugend, daß sie härter zufaßt, als es in normalen Zeiten von ihr gefordert wird. Unseren Jungen und Mädel macht dies jedoch nichts aus. Gerne helfen sie überall, wo ihnen Gelegenheit dazu geboten wird. Wie sich unsere Jugend im beruflichen Leben trotz aller Belastungen, die der Krieg auch ihr auferlegt, bewährt, haben die guten Ergebnisse des letzten Reichsberufswettkampfes gezeigt. Genügend Beweise sind gleichfalls dafür vorhanden, daß unsere Jungen und Mädel auch außerhalb des beruflichen Lebens ihren „Mann zu stellen wissen“. Wie einerseits die an unsere Jugend gestellten

Forderungen gesteigert werden mußten, so sind die in der sozialen Betreuung zum Ausdruck kommenden Leistungen zum Wohle der Jungen und Mädel aber auch in gleichem Maße weiter entwickelt worden. Die Betreuung der Jugendlichen obliegt in besonderer Weise den Jugendwaltern unserer Werke. Von den Mädelwalterinnen werden sie in ihrer Tätigkeit unterstützt. Die Jugendwartungen wachen in erster Linie über die Gesundheit unserer Jugend. Durch Vermittlung der Jugendwartung wird jeden Monat eine Anzahl Jungen und Mädel dem „Erholungs-lager der Hitler-Jugend“ gemeldet. Die Hitler-Jugend verschafft ihnen dann für jeweils drei Wochen Erholung in einem ihrer Heime in Bayern, Tirol und Holland. Den Jugendlichen entstehen

hierdurch keinerlei Auslagen. Während die Hitler-Jugend Unterkunft, Verpflegung und Fahrtkosten bestreitet, gibt die August Thyssen-Hütte ihnen noch ein angemessenes Taschengeld. Durchweg haben die aus der Erholung zurückgekehrten Jungen und Mädel bis zu 10 Pfund, manchmal sogar noch mehr, in den drei Wochen zugenommen. Für einen derartigen Erholungsurlaub kommen natürlich in erster Linie die Jugendlichen in Frage, die sich durch besonderen Fleiß in den Betrieben ausgezeichnet haben. Der Jugendwalter stellt seine Vorschläge, die über die Kreisjugendwartung der DAF. der HJ. weitergereicht werden, deshalb in Gemeinschaftsarbeit mit den einzelnen Betrieben zusammen. Die endgültige Entscheidung über den einzelnen Vorschlag liegt bei der HJ.

Eine weitere Aufgabe des Jugendwalters ist es, dafür zu sorgen, daß die Lehrlinge, die bei der Gesellenprüfung mit dem Prädikat „Gut“ abgeschnitten haben, sowie besonders tüchtige Anlernlinge und selbst jugendliche Hilfsarbeiter erfaßt und dem Begabtenförderungswerk der DAF. bekanntgegeben werden. Haben diese auf Grund der Meldung der Jugendwartung von der DAF. ausgewählten Jugendlichen sich dann auch noch im sogenannten Ausleselager bewährt, so ist ihnen der Weg für jeglichen beruflichen Fortschritt geöffnet.

Schon seit Bestehen des Begabtenförderungswerkes konnten in jedem Jahre noch mehreren Jungen unserer Werke eine Freistelle für die Ingenieurschule vermittelt werden. Bei besonderer Bewährung können die Jungen nachher sogar noch zur Adolf-Hitler-Schule kommen, wo sie die Reife für höchste Regierungen erhalten. Jeder Jugendliche trägt also bei genügender Begabung und Bewährung heute im wahrsten Sinne des Wortes „den Marschallstab im Tornister“.

Zur körperlichen Ertüchtigung sind bei unseren Werken für alle Jugendlichen wöchentlich zwei Sportstunden angesetzt.

Diese Sportstunden sind während der üblichen Dienstzeit. Mit welcher Begeisterung unsere Jugend auf den Sportanlagen der Aug. Thyssen-Hütte unter Leitung der Jugendwalter diesem Sport nachkommen, zeigen die Ergebnisse des erst kürzlich durchgeführten Reichssportwettkampfes. Zwanzig Prozent unserer jugendlichen Sportler konnten hierbei die für den Titel „Sieger“ erforderliche Punktzahl erreichen.

Werksbester wurde der Maschinenschlosserlehrling Günter Marek. Mit noch drei anderen Jungen wurde er zur Bannleistungsgruppe der HJ. zugelassen. — Während der vom Werk angesetzten Sportstunden können unsere jugendlichen Arbeitskameraden auch das von vielen unter ihnen bereits mit Stolz getragene HJ.-Leistungsabzeichen und das HJ.-Schießabzeichen erwerben. Es ist verständlich, daß unsere

Ehrentafel

Ausgezeichnet wurden: Oberleutnant Rudolf Doß (Geschäftsbuchh., Th.) mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Kl. mit Schwertern; Feldwebel Wilhelm Herrmann (Martinw. II, R.M.) mit dem EK. 2. Kl. und dem Kriegsverdienstkreuz 2. Kl. mit Schwertern; Funkobergefreiter Heinrich Gehrke (Lehrwerkst., Th.) mit dem EK. 2. Kl. und dem U-Bootkriegsabzeichen; Soldat Karl Heinz Scherer † (M.W., Th.) mit dem EK. 2. Kl. und dem Sturmabzeichen; Unteroffizier Hermann Bruders (Stahlwerk, N.H.) und Obergefreiter Jakob Ingenlath (Stoffwirtschaft, Th.) mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Kl. mit Schwertern.

Befördert wurden: Werner Kleinelnsen (E.B. II, Th.) zum Leutnant; Fritz Laakes (Blechwalzw., Th.) zum Hauptwachtmeister; Hugo Pohl (Martinw. I, R.M.), Wilhelm Hamers (Personalabt., Th.) und Eduard Hannoschöck (E.B., Th.) zu Feldwebeln; Walter Dorawa (Ho., Th.) und Hermann Bruders (Stahlw., N.H.) zu Unteroffizieren; Glosemeyer (Blechwalzw., Th.) zum Stabsgefreiten; Wilhelm Durzaar (El. Betr., R.M.), Heinz Winkelmann (E.B.W., Th.), Alois Raubal (El. Betr., Th.), Reinh. Daum (Walzw. I, Th.) zu Obergefreiten; Gustav Fischer (El. Betr., Th.), Hermann Gaßmann (Bauabt., H.H.) zu Gefreiten, und Paul Gorski (Blockwalzw., Th.) zum Schirrmeister.

Wir gratulieren herzlich!

Jugend für den Sport eine starke Neigung zeigt, was auch in der Beteiligung an der Arbeit der Betriebssportgemeinschaften zum Ausdruck kommt. Wir weisen deshalb noch besonders auf die Jahressportkarte hin. Jedem Jugendlichen ist es von der DAF. anheimgestellt, sich bei der Jugendwartung für einen jährlichen Beitrag von 30 Rpf. diese Jahressportkarte zu erwerben. Der Besitzer einer Jahressportkarte ist für jeglichen Sport voll versichert, d. h. daß bei einem eventuellen Unfall die Organisation „Kraft durch Freude“ ihnen den vollen Lohnausgleich zahlt. Weiterhin braucht der Inhaber einer Jahressportkarte bei sämtlichen KdF.-Sportveranstaltungen und -kursen nur den halben Preis zu zahlen.

Die Betreuung der Jugendlichen durch die Jugendwartungen greift über das Leben während der Arbeitszeit noch weit in den Feierabend der Jungen und Mädel hinein. Es werden ihnen Eintrittskarten für Film- und Theaterveranstaltungen verschafft, und auch weiterhin ist für eine geistige Betreuung gesorgt, die dazu beiträgt, die Jugendlichen zu Menschen zu formen, die sich später in jeder Lebenslage zurechtzufinden wissen. Mag der Krieg auch hart in unser aller Leben hineingreifen, er bringt es doch nicht fertig, an den Wurzeln geistiger und körperlicher Gesundheit unserer Jugend Hand anzulegen.

15. Aufgabe für das Vorschlagswesen

Die Sicherung der Lebensinteressen des Volkes verlangt heute mehr denn je den Einsatz der Frau auch zu Arbeiten, die früher nur als Männerarbeiten angesehen wurden. Obwohl die leichteren Arbeiten seit Kriegsbeginn schon mehr und mehr den Frauen überlassen wurden, sind immer noch manche Möglichkeiten vorhanden, an Stelle männlicher Arbeitskräfte Frauen einzusetzen.

Unsere 9. Aufgabe hatte den verstärkten Einsatz von Frauen als Thema, wir bringen diese Aufgabe heute nochmals und erweitern sie auf die Freistellung von Arbeitsplätzen für Kriegsversehrte und die Einsparung von Arbeitskräften überhaupt.

Inzwischen hat eine weitere Anzahl unserer männlichen Gefolgschaftsmitglieder zu den Waffen greifen müssen, um für das Recht zum Leben und die zukünftige Weltgeltung des deutschen Volkes zu kämpfen. Auch an deren Stelle sind zum größten Teil wieder Frauen in die Betriebe gegangen, um die Arbeit der zum Kriegsdienst einberufenen Arbeitskameraden zu verrichten. Trotzdem besteht immer noch die Notwendigkeit, weitere Arbeitsstellen für Frauen zu schaffen, an denen von Fall zu Fall auch von der Front zurückkehrende Kriegsversehrte eingesetzt werden können. Diese Arbeitsplätze müssen wir schaffen, das ist nationale Pflicht, auch wenn irgendwelche technische Vorbereitungen oder Umänderungen hierfür notwendig sind. Wir wenden uns daher nochmals an alle Arbeitskameraden mit der Frage:

Wo können Frauen eingesetzt werden für Arbeiten, die heute noch von Männern ausgeführt werden?

Für jeden brauchbaren Vorschlag zu diesem Thema sind Barprämien in Höhe von

50,— bis 150,— RM.

vorgesehen.

Eine weitere Notwendigkeit ist die Einsparung von Arbeitskräften überhaupt. Auch diese Angelegenheit ist kriegsbedingt und überaus wichtig. Jede durch Umstellung und Umorganisation des Arbeitsablaufes oder durch betriebliche Verbesserungen eingesparte Arbeitskraft kann an einer anderen Arbeitsstelle wieder nutzbringend eingesetzt werden.

Wo können Arbeitskräfte überhaupt eingespart und freigemacht werden?

Auch hierzu sind Vorschläge aus der Belegschaft erwünscht, die nach erfolgter Durchführung mit Prämien in Höhe von

100,— bis 300,— RM.

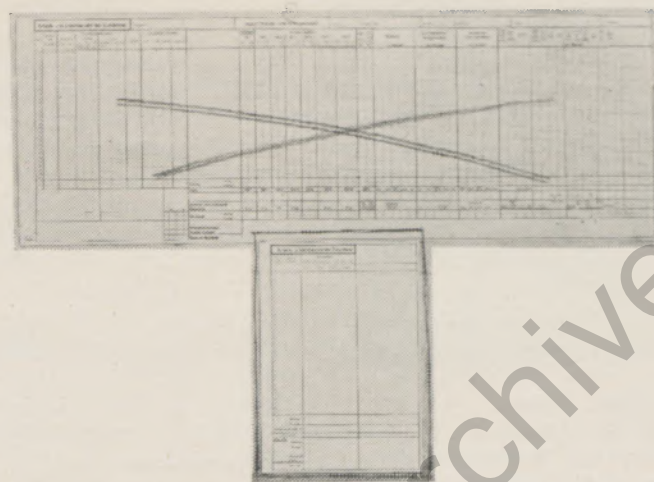
anerkannt werden.

Mit diesen beiden Aufgaben ist jedem die Möglichkeit geboten, die im Umkreis seines Arbeitsplatzes gemachten Erfahrungen auszuwerten und damit zum sieghaften Entscheid des dem deutschen Volke aufgezwungenen Krieges beizutragen.

Wir sparen Papier

(Zu unserer 13. Aufgabe)

Auf die durch Plakat und Werkszeitung veröffentlichte Aufgabe „Papier sparen“ sind bereits einige gute Einsendungen erfolgt. Einen dieser Vorschläge zeigen wir im nachstehenden Bild. Es handelt sich hier um einen Arbeitsbericht einer Zurechtung, der bisher im Format 840×297 mm ausgeführt wurde. Der Vorschlag zeigt einen Vordruck, der nur noch 210×297 mm mißt, also nur ein Viertel so groß als das bisher verwendete Formular ist.



Vor dem Krieg war Papier der am leichtesten erreichbare Rohstoff. Es liegt klar auf der Hand, daß jeder Betrieb seine Vordrucke für alle vielleicht vorkommenden Möglichkeiten einrichtete. Es kam ja nicht auf ein Blatt Papier an. Die Abrechnungs- und Überwachungsarbeiten sollten erleichtert werden; darum wurden für jeden vielleicht ein- oder zweimal im Jahre eintretenden Vorfall Zeilen und Spalten angelegt. Darüber hinaus wurden in vielen Fällen noch eine Anzahl Durchschriften für andere Abteilungen angefertigt, die auch nicht immer notwendig waren.

Solches Wirtschaften war in Zeiten, in welchen Papier in genügender Menge zur Verfügung stand, tragbar. Heute ist Papier knapp geworden, da die Ausgangsstoffe für die Papierherzeugung und das Papier selbst eine wichtige Rolle in der Wehrwirtschaft spielen.

Papier einsparen, heißt der Wehrwirtschaft wichtige Rohstoffe erhalten.

Das obige Beispiel zeigt, wie es gemacht werden kann. Also fort mit unnötigen Formularen und Durchschriften. Es gibt so viele Möglichkeiten, Papier einzusparen. Jedem Arbeitskameraden ist Gelegenheit geboten, aus seinem Arbeitsbereich Vorschläge für Sparmaßnahmen einzureichen.

Prämiierte Vorschläge



Wiederum wurde eine Anzahl Arbeitskameraden für brauchbare Anregungen und Verbesserungsvorschläge durch den Führer der Betriebe mit Geldprämien bis zu 100 RM. und mit wertvollen Büchern ausgezeichnet:

Ob.-Kranführer Herm. Wahlhäuser, Hafen Schwelgern Th.H., Änderung der Verladebrücke I Hafen Schwelgern; Schlosser Wilhelm Hüs ch, Hauptwerkstatt H.R.M., Lösen des Dornes durch Anwärmen der Hüllen; Werkmeister Wilh. Windhaus, Wärmestelle H.R.M., Vor-

richtung für die Untersuchung von Generatoren; El.-Mechaniker Theod. Habes, El.-Hauptwerkstatt H.R.M., Ständer zum Eichen von Meßinstrumenten; Schlosser Franz Kewitz, Masch.-Betr. H.R.M., Verschleißplatten für die Gewölbe der Deckelwagen, Abstellgerüst für Deckelwagen; Schlosser Johann Gande, Mech. Werkstatt I Th.H., Magnetkupplungsbelege an den Hobelbänken; Kranführer Peter Schmidt, Masch.-Betr. II

Schlosser Nikolaus Lehnert, Masch.-El.-Betr. N.H., Hilfsgerät zum Walzenwechseln; Werkmeister Dietr. Haastert, Mech. Werkstatt N.H., Schwinger für Schüttelrutsche, Steinfabrik; Elektriker Peter Hares, E.-Betr. N.H., Wiederverwendung unbrauchbar gewordener Isolatoren-Unterteile; Betr.-Schlosser Franz Meister, Masch.-Betr. II N.H., Mitnehmerkolben für Klappengänge, 280er Warmbett N.H.; Blechzeichner Georg Mysliwiec, Grobblechwalzwerk N.H., Verschiedene Verbesserungen im Ofenbetrieb Blechwalzwerk N.H.; Dreher Adolf Tiemann, Walzendreherei Th.H., Anschlag zum Gehrungsschleifen am Schmirgelstein; Batteriewärter Wilh. Schmitz, Batteriewerkstatt H.R.M., Schonung der Batterien für El.-Loks; Kalkulator Paul Zilse, Kalkulation Th.H., Zeit- und materialsparende Arbeitsweisen; Verloader Hermann Weinert, Zurichtung V Th.H., Platinentransport in Halle 6; Schlosser Wilhelm Noy, El.-Hauptwerkstatt Th.H., Putztisch zum Reinigen von Maschinenteilen in den Werkstätten; Kalkulator Wilhelm Salden, Kalkulation Th.H., Zeitsparende Arbeitsgänge; Walzmeister Franz Koglegger, Walzwerk III Th.H.; Dreher Hubert Jakobs, Hauptwerkstatt H.R.M.; Dreher Hans Odrian, Werkzeugmacherei H.R.M.; Scherenmann Karl Petras, Blockstraße I H.R.M.; Schmieder Heinrich Schaub, Thomas-Schlackenmühle II H.R.M.; Schlosser Eduard Krause, Eisenbahn H.R.M.; Büroangestellte Ingeborg Dorgathen, Hochofen-Büro N.H.; Büroangestellte Gerda Tromp, Hochofen-Büro N.H.; Kranführer August Drews, Masch.-Betr. N.H.; Werkmeister A. Schieß, Kraftzentrale N.H.; Maschinist Peter Forster, Masch.-Betr. I H.V.; Kalkulator Wilhelm Kapp, Kalkulation Th.H.; Meister Heinrich Bienen, E.B.W. Th.H.; Obermeister Wilhelm Meyer, El.-Betr. I Th.H.; Kettenschmied Ferdinand Lang, Werkzeugmacherei Th.H.; Wirt Wilhelm Pennekamp, Thyssenkeller Tor 3; Prokurist Hoffmann,



**Stukas
nach vorn!**

Von seinem Panzerspähwagen aus lenkt der Stuka-Leitoffizier in direktem Sprechverkehr den Einsatz der Stukas von der vordersten Linie aus.

PK.-Aufnahme:
Kriegsbericht
Lücke/Atl.

Personalabteilung, Schlosser Anton Schowe, Masch.-Betr. II Th.H.; Kaufm. Angestellter Heinrich Ohletz, Auftragswesen Th.H.

Weitere Prämierungen sind in Vorbereitung und werden in der nächsten Nummer unserer Werkszeitung veröffentlicht.

Familiennachrichten

Thyssenhütte

Eheschließungen

Bürogeh. Elis. Konieczny; Bürogeh. Maria Heitmann; Bürogeh. Käthe Henke; Bürogeh. Anneliese Christhofer; Bürogeh. Elis. Schwedowski; Bürogeh. Ferd. Renscheidt; Bürogeh. Anna Mertens; Handl. Eleonore Dembnicki; Verputz. Jos. Stamma; Verl. Otto Georg; Verlad. Werner Knauf; Scheerenmasch. Antonia Kokoska; El.-Schlosser Artur Asbach; Hilfsmechanik. Anna Brinken; Schlosser Karl Link; Bauhilfsarb. Sophie Fehmer; Lokheizer August Manzer; Stoffw. Friedr. Süsselbeck; Fernmelde-Mont. Joh. Lucas; Kantinengeh. Gertrud Dannehl; Kantinengeh. Kasimir Losy; Funk-Obermont. Franz Ditmaier.

Geburten

Ein Sohn: Kfm. Angest. Heinz Hoppe; Blockputz. Joh. Schmitz; Blockputz. Karl Warwel; Kokillenm. Edmund Szostak; Kol.-Führer Jos. Braun; Beizgeh. Fritz Ulbrich; Verputz. Willy Krystkowiak; Dr.-Schnapper Friedr. Müller; Rollgangf. Felix Lewandowski; Transp.-Arb. Joh. Nürenberg; El.-Mont. Willi Kirch; Kranf. Jos. Neiken; Schlosser Franz Hoffmann; Dreher Erwin Bornstedt; Kranf. Joh. Mertens; Masch. Paul Blaskowitz; Seilspießer Otto Mattulat; El.-Schweißer Helm. Wolgramm; Handl. Paul Retzlaff; Hilfsarb. Wilh. Haas; Rang. Heinz Effenberg; Bahnarb. Franz Reszkowski; Lokheizer Günter Süßmilch; Rangiermstr. Bernh. Vahnenbruck; Lokheizer Eugen Breuer; Rang. Hans Lersch; Rang. Zeslaus Retaiski; Bote Rud. Förster; Schlosser Franz Benke; Hilfsschlosser Rud. Borowski; Sandbläser Zeslaus Durski; Elektr. Heinr. Herrmann; Schlosser Herm. Ohletz; Stoffw. Friedr. Ullein; Schlosser Rob. Plischke; Dreher Art. Kulius.

Eine Tochter: Staubl. Friedr. König; 3. Verwieg. Rich. Schröder; Schlackenl.

Heinr. Werner; Staubbl. Friedr. Maurer; Kokillenm. Heinr. Julius; Steinf. Ed. Michalak; Maurer Karl Hufer; O.-Schmelzer; Friedr. Brocke; Walzmstr. Franz Osinski; Hilfspress. Wilh. Smietana; Rev. Friedr. Knorr; Richtgeh. Rud. Domke; Walzgeh. Joh. Jessa; Verl. Joh. van de Sand; Schmied Peter Risser; Klempn. u. Install. Ernst Küsters; El.-Mont. Karl Kaiser; Schlosser Gerh. Benke; Schlosser Kurt Lindennau; Schlosser Stef. Darnighoff; Elektr. Joh. Jung; Klempn. Friedr. Kannengießer; Lokheizer Werner Hülskämper; Rangiermstr. Friedr. Marson; Presseschmied Rich. Wollenstein; El.-Schweißer Ernst Fuchs; Brenner Otto Weber; Stoffw. Art. Rodens; Stoffw. Stefan Szynalski; Putzfrau Elis. Badurczyk; Betr.-Ing. Ernst Schröder; Büroangest. Franz Ruhna; Rev. Franz Michalak; Hilfsschlosser Nikol. Martin.

Sterbefälle

Ehefr. von Staublad. Ernst Wohlgehaben; Sohn von Schmelzer Michael Mostowy; Ehefr. von Wasserm. Nikol. Lahrfeld; Sohn von Staubbl. Agid. Czaska; Ehefr. von Konverterm. Joh. Möwes; Sohn von 3. Schmelzer Heinr. Knauf; Tochter von 2. Schmelzer Ludw. Kramer; Ehefr. von Kol.-Führer Paul Löbner; Ehefr. von Wickler Helmut Klenczan; Sohn von Angest. Theod. Cording; Sohn von Techn. Ang. Emil Preuß; Sohn von Büroangest. Wilh. Vogelsang; Sohn von Betr.-Ing. Heinr. Voß; Ehefr. von 1. Masch. Karl Behrens; Tochter von Kranf. Art. Poser; Sohn von Hilfsarb. Wilh. Haas; Tochter von Schlosser Erich Simmer; Ehefr. von Dreher Theod. Klaes; Ehefr. von Matth. Ewertz; Tochter von Schmied Max Mellinghoff; Tochter von Schlosser Wilh. Reidick; Tochter von Frymark.

Hütte Ruhrort-Meiderich

Eheschließungen

Lok.-Führer Joh. Tapaß; Kranf. Elis. Krone;

Kranf. Heinr. Petras; Hilfsmasch. Johanna Römer; Bürogeh. Wilhelm. Rahn.

Geburten

Ein Sohn: Schlosser Paul Grütter; Schlosser Joh. Kettgen; Abschlacker Ant. Kloska; Elektr. Jul. Hofmann; Hilfsschlosser Rom. Pasch; Schlosser Jul. Hanschke; Ablad. Dietr. Winnands; Wachm. Joh. Mader; Zur.-Arb. Gerh. Tillmann; Betr.-Chef Heinz Stang; Kfm. Angest. Osk. Oehmichen.

Eine Tochter: Schlosser Franz Wojlasiak; Preßw.-Arb. Joh. Krebber; Rev. Alb. Wyskok; Transp.-Arb. Heinr. Krase; Rollgangf. Fritz Kunter; Abl. Karl Ganser.

Sterbefälle

Tochter von Waggonkipp. Christ. Zwang; Tochter von 2. Schmelzer Jos. Obiegala; Ehefr. von Schlosser Dietr. Schmitz; Sohn von Schleif. Joh. Kallmeyer; Ehefr. von Ablad. Herm. Schulz; Ehefr. von Gärt. Vorarb. Herm. Bernhardt.

Niederrheinische Hütte

Eheschließungen

Schrottjunge Leo Skicki; Bürogeh. Elis. Mülders.

Geburten

Ein Sohn: Hilfsarb. Joh. Michalak; 3. Umführer Ant. Carduck.

Sterbefälle

Ehefr. von 3. Kokillenm. Heinr. Müller; Sohn von Lok.-Führer Klemens Nieha; Sohn von Zur.-Arb. Gerh. Schriedels.

Hochöfen Hüttenbetrieb

Eheschließungen

Bürogeh. Henny Freuking.

Geburten

Ein Sohn: Techn. Hans Niehaus.

Fünzig Jahre

Links: A. Mölder, Vorarbeiter, Martinw. II

Rechts: A. Gerke, Hilfselektriker, El.-Betr. II



Thyssenhütte

Vierzig Jahre:

F. Borges, El.-Schweißer, Zur. III
S. Przybylla, Bunkerm., Ho.
P. Potera, Waschr.-Wärt., Thomasw.
E. Czesnik, Vorarb., El. Z. u. Str. V.
K. Benke, O.-Kranf., Häfen
H. Hunold, Bauarb., Bauabt.
V. Hoffmann, Kranf., El.-Betr. I
F. Kettler, El.-Mont., El. Z. u. Str. V.
N. Lenzen, Bote, Postabf.
T. Klaes, Dreher, E. B. W.
H. Dieckmann, Sägevorarb., Walzw. I
A. Girgos, Büroangest., Ho.
D. Stempel, Verm.-Ing., Grundst.-Abt.

Fünfundzwanzig Jahre:

C. Weber, Kranf., El.-Betr. II
K. Ferner, Lokf., E. B.
W. Grzeca, Res.-Schmelzer, Martinw. II
F. Mielisch, 2. Schmelzer, Ho.
G. Lenz, Schlosser, Walzw. III
J. Hülsermann, Walzenw., Walzw. I
B. Bartmann, Schlosser, M. B. II
R. Czernetzki, Vorarb., Ho.
W. Koch, Schlosser, Werkzeugm. I
E. Glesmann, Roller, Walzw. III
W. Palzer, Dreher, Mech. W. I
F. Abmann, 1. Walzer, Walzw. I
H. Herforth, Vorarb., El.-Betr. I
M. Plonka, Verl., Ho.-Schl.
H. Lambert, Lokf., M. B. I
H. Ufermann, Res.-Kontr., M. B. I
I. Weinberg, Pr.-Schneid., Blechwalzw.
N. Malchrzycki, Kol.-Führer, Mech. W. I
F. Langer, Prüfer, E. B. W.
J. Weißberg, Pfannenm., Thomasw.
A. Fidelak, Verl., Zur. II
L. Pasch, Kranf., El.-Betr. II
A. Urbanski, Kranf., El.-Betr. II
G. Brünken, Ansetzer, Blechwalzw.
J. Brandt, Schmieder, M. B. I
J. Hennig, El.-Mont., El. Z. u. Str. V.
I. Rybark, 1. Konv.-Mann, Thomasw.
H. Willing, Wickler, El.-Hauptw.
G. Kloten, Walzenschm., Walzw. I
G. Sander, Vorarb., Ho.
A. Paprotka, Schlosser, El. Z. u. Str. V.
I. Jachowski, Res.-Schmelzer, Martinw. II
J. Braun, Prüfer, E. B. W.
J. Ueffing, Schlosser, E. B. W.
F. Wolczonek, Ablader, Thomasw.
V. Stoppa, Hilfsarb., E. B. W.
P. Lorenz, Budenw., Ho.-Schl.
F. Ring, Lokf., E. B.
J. Oppermann, Hilfswalzer, Walzw. I
I. Pawlowski, Konv.-Handl., Thomasw.
R. Neumann, Lokf., E. B.

P. Rock, Vorarb., M. B. II
E. Winnen, 2. Schmelzer, Ho.
M. Berns, Zur.-Arb., El.-Betr. I
T. Słowinski, Bl.-Verw., Walzw. I
R. Stürzer, Säger, E. B. W., Bohrer
I. Wicher, Scherenarb., Schraubenf.
E. Krumbein, Masch., Kraftanl.
M. Baur, Reiniger, Ho.-Schl.
L. Stoots, Aufgeber, Ho.-Schl.
P. Lehnertz, Magazin-Ausg., Walzw.-Mag.
J. Pawlowski, Konv.-Handl., Thomasw.
F. Matzko, Bunkerm., Ho.
J. Krüger, 1. Walzer, Walzw. I
B. Rutkowski, Vorarb., Zur. 4/5
M. Zielke, Bodenr., Thomasw.
W. Elias, Hilfsarb., Bauabt.
K. Arning, Kol.-Führer, Zur. 4/5
P. Orzada, Hilfswalzw., Walzw. I
H. Schmitz, Bahnarb., E. B.
P. van Triel, Rang.-Mstr., E. B.
L. Prinzhorn, Techniker, Betr.-W.
W. Schmidt, Büroangest., Hafenamt
W. Mayer, Mstr., El.-Betr. I
K. Wenzel, 2. Konstr., El.-Betr. I
E. Schulz, techn. Angest., Blechw.
A. Hoffmann, Abt.-Ltr. u. Prok., Pers.-Abt.
W. Marquardt, Bürogeh., Werkst.-Kalk.
H. Beckmann, Betr.-Ass., Thomasw.
A. Machalewski, Rang.-Mstr., E. B.
F. Höpfken, Blechschm., Blechwalzw.
J. Schmitz, Hilfswalzer, Walzw. I
F. Föh, Vorarb., M. B. I
A. Sprafke, Hilfswalzer, Walzw. I
G. Möhlenkamp, Schlosser, M. B. I
L. Klaas, Waschr.-Wärt., Martinw. I
J. Tissen, Pr.-Richt., Zur. II
T. Miemietz, Rang.-Mstr., E. B.
K. Hopfer, Schlosser, Werkzeugm. I
L. Kierstein, Verloader, Zur. 4/5
E. Schulz, Vorarb., Blechwalzw.
F. Ustar, Schmieder, M. B. II
W. Beukmann, Kranf., Häfen
L. Kubath, 1. Ofenmann, Walzw. I
F. Barg, Sägearb., Walzw. I
B. Krause, Schweißer, M. B. I
J. Tannhäuser, Konv.-Handl., Thomasw.
J. Teeven, Einbauer, Werkzeugm. II
A. Engels, Rang.-Mstr., E. B. B.
A. Alexander, Schmied, M. B. I
J. Tinz, Vorarb., Kraftanl.
J. Heinzig, Kantinegeh., Wi.-Betr.
L. Alexander, Schlosser, Wärmestelle
J. Straszitz, Walzenw., Walzw. I
F. Szczepanski, Wachm., Werkschutz
B. Redwanz, Ofenmann, Walzw. IV
E. Werner, Schmied, Walzw. III
W. Kellendonk, El.-Wickler, El.-Hauptw.
J. Bischof, Hilfsschreiner, E. B. W.
W. Göres, Kol.-Führer, Ho.-Schl.
H. Kornblum, Verloader, Zur. II

B. Haas, 1. Schalttafelw., El. Z. u. Str.-V.
J. Forler, 3. Schmelzer, Martinw. III
H. v. d. Straat, Vorarb., Zur. I
A. Stürzer, Ausrüster, Steinf.
J. Jakobs, Hilfsschlosser, Kraftanl.
H. Ullrich, Rang., E. B.
K. Doppelhofer, Schlosser, El. Z. u. Str.-V.
H. Lehmann, Schlosser, M. B. II
A. Beyer, Bote, M.-Betr. II
B. Korthas, Betr.-Maurer, Martinw. II

Hütte Ruhrort-Melderich

Vierzig Jahre:

F. Lübking, Dolomitm., Thomasw.
A. Busch, Vorarb., M. B. Ho.

Fünfundzwanzig Jahre:

J. Schröder, IV. Schmelzer, Ho.
W. Nattenberg, Schloss., M. B. Thomasw. II
M. Mertes, Ofenhandl., Martinw.
H. Burs, Hilfsarb., Walzw.
H. Jacobs, Dreher, Hauptw.
J. Buß, Schlosser, M. B.
T. Schäfer, Masch., M. B. Krafth.
S. Luch, Steuerer, Preßw.
J. Kellermann, Lokf., E. B.
J. Mayer, Walzendr., Walzw.
P. Gruber, Schlosser, M. B.
W. Beckmann, Schlosser, M. B. Martinw. I
H. Schmitz, Schreiner, Bauabt.
W. Bruß, Blockputzer, Martinw.
H. Heßhaus, Maschinist, Energ.-Betr.
S. Marczewski, Wickler, El.-Betr.
J. Rasiak, Hilfsarb., Walzw.
E. Witthaus, Büroangest., Walzw.
J. Petermann, Mstr., M. B.

Hochöfen-Hüttenbetrieb

Fünfundzwanzig Jahre:

C. Eylert, Kokereiarb., Ho.
W. Glöde, Stellm., Bauabt.
W. Hoppe, Erzl.-Arb., Ho.
E. Schauth, Aut.-Brenner, M. B.
J. Schepers, Aufz.-Masch., M. B.
L. Szynewski, Erzl.-Arb., Ho.
A. Szaranek, Sinterei-Arb., Ho.
H. Impelmann, Elektr., El.-Betr.
J. Brzezinski, Wachmann, Ho.
G. Springer, Schichtaufs., Ho.
F. Wensorra, Aufz.-Masch., M. B.
T. Holthaus, Sinterei-Arb., Ho.

Niederrheinische Hütte

Fünfundzwanzig Jahre:

C. Hartmann, Kranf., El.-Betr.
F. Strehlau, Kranf., El.-Betr.
F. Reucher, Konv.-Anstr., Bauabt.
G. Dehnert, El.-Schlosser, El.-Werkst.

Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Aus dem Kreise unserer Gefolgschaft starben den Heldentod für Führer und Reich:

Thyssenhütte

Oberfeldwebel Karl Zirlik
Bürogehilfe, im März
Unteroffizier Wendol. Schneider
Tabellierer, im April
Oberfeldw. Max Fritzenwanker
Büroangestellter, im März
Soldat Konrad Klein
Laborant, im April
Obergefreiter Adam Gajdzinski
Wagenführer, im April
Rottenführer Josef Kudlinski
Schmalspur-Rangierer, im April
Obergefreiter Friedr. Krawczyk
Konverterhandl., im März
Gefreiter Ernst Hoffmann
Pfannenmann, im Februar
Gefreiter Wilhelm Schwlerske
Pfannenmann, im März
Stabsgefreiter August Bischoff
Hilfsarbeiter, im April
Obergefreiter Joh. Podwalski
Steuermann, im April
Obergefreiter Alfons Döhring
Sägearbeiter, im April
Gefreiter Emil Kopp
Transportarbeiter, im April
Obergefreiter Wilhelm Hempel
Scherengehilfe, im April
Soldat Karl Sobotta
Schmalspur-Rang., im April

Unteroffizier Georg Medoch
Scherengehilfe, im März

Gefreiter Stanislaus Beler
El.-Schweißer, im Februar

Gefreiter Heinrich Spieß
Schleifer, im April

Gefreiter Mich. Strzelewicz
Dressierschnapper, im April

Schütze Walter Barth
Dressierschnapper, im Februar

Obergefreiter Heinrich Maas
Schnapper, im März

Gefreiter Joh. Optenhövel
Schmierer, im April

Grenadier Franz Stolper
Sortierjunge, im Mai

Unteroffizier Anton Tomczak
Hilfsarbeiter, im März

Soldat Willi Jakubowski
Hilfsarbeiter, im April

Obergefreiter Johann Majewski
Handlanger, im Februar

Pionier Wilhelm Welters
Bahnarbeiter, im März

Obergefreiter Emil Kottowski
Bahnarbeiter, im März

Soldat Otto Matern
Rangierer, im März

Gefreiter Ernst Engeln
Schlosser, im März

Unteroffizier Rudolf Rischke
Lehrling, im April

San.-Gefreiter Peter Hammes
Hilfsarbeiter, im März

Grenadier Karl Irsch
Schreiner, im Mai

Soldat Anton Keber
Blockdreher, im März

Gefreiter Hermann Kämper
Meßgehilfe, im März

Gefreiter Theodor Stalberg
Adremapr., im April

Unteroffizier Paul Blank
Anstreicher, im Mai

Gefreiter Julius Jenke
Umwalzer, im Mai

Soldat Alfred Seng
Hilfsarbeiter, im April

Grenadier Karl-Heinz Scherer
Ablader, im Juni

Gefreiter Hans Steinert
Staubablader, im Juni

Hütte Ruhrort-Meiderich

Unteroffizier Paul Budnik
Elektriker, im März

Füßler Franz Kallweit
Staubablader, im Januar

Soldat Konrad Kollowski
Handlanger, im Februar

Soldat Johann Rüttler
Verlader, im April

Gefreiter Heinz Welk
Mechaniker, im März

Unteroffizier Otto Braun
Fallwerksabt., im April

Obergefreiter Friedrich Schmidt
2. Schmelzer, im April

Gefreiter Hermann Gaßmann
Handlanger, im Mai

Grenadier Heinrich Kopp
Konvertermann, im Mai

Gefreiter Hermann Többen
Ankerwickler, im April

Gefreiter Rudolf Kohleick
Masch.-Schlosser, im November

Pionier Karl Mauermann
Bauhilfsarbeiter, im Mai

Niederrheinische Hütte

Obergefreiter Albert Schlüter
Walzwerksarbeiter, im Januar

Gefreiter Johann Thäter
Zurichtungsarb., im März

Masch.-Maat Heinr. Schuster
Schlosser, gef.

Hochöfen-Hüttenbetrieb

Stabsgefreiter Paul Fraus
Elektriker, im März

Soldat Johann Rösler
El.-Schweißer, im Januar

Obergefreiter Franz Schwarz
Platzarbeiter, im April

Soldat Fritz Boegner
Dreher, im Januar

Soldat Joh. Oelinger
Schlosser, im April

Wir werden das Andenken unserer gefallenen Arbeitskameraden stets in hohen Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft der August Thyssen-Hütte A.-G.

Unsere Toten

Wir beklagen das Ableben folgender Gefolgschaftsmitglieder:

Thyssenhütte

Otto Kunze
Dipl.-Ing., am 20. April
Karl Ritter
Betr.-Assist., am 3. Mai
Franz Bassow
ehem. Büro-Ang., am 17. April
Gustav Genz
Verm.-Ing., am 23. Mai
Richard Wilpert
Blockputzer, am 28. April
Bernhard Dörr
Res.-Schmelzer, am 22. Mai
Heinrich Weltmann
Brenner, am 16. April
Peter Schuh
Sägemann, am 22. April
Laurenz Crombach
Walzer, am 17. Mai
Michael Placzek
Revidierer, am 10. Mai
Hermann Böllert
Sägearbeiter, am 26. Februar
Wilhelm Weyrauch
Walzer, am 16. April

Gustav Hoffmann
Maschinist, am 4. Mai

Heinrich Hoffmeister
El.-Schweißer, am 18. Mai

Karl Weltz
Schlosser, am 11. April

Jakob Götzen
Betriebsmonteur, am 15. April

Johann Dünschede
Kranführer, am 4. Mai

Stanislaus Maryniak
Schlosser, am 8. Mai

Stanislaus Marciniak
Klempner, am 3. Juni

Karl Vasen
Rangiermstr., am 20. April

Friedrich Kluge
Kol.-Führer, am 19. April

Johanna Klasen
Stoffwärterin, am 15. Mai

Karl Neumeister
Maschinenmstr., am 17. Mai

Wanda Best
Abladerin, am 17. Juni

August Barnowski
Rangierer, am 16. Juni

Rudolf Gottschalk
Stoffprüfer, am 5. Juni

Franz Hoffmann
Lok.-Führer, am 30. Juni

Stefanie Juczek
Hilfsarbeiterin, am 21. Juni

Hütte Ruhrort-Meiderich

Albert Grimm
Büro-Angest., am 26. April

Heinrich Krüger
Vorarbeiter, am 11. April

Julius Dort I
Vorarbeiter, am 27. März

Matthias Kleinenbrauch
Kranführer, am 8. April

Christian Baumann
Verlader, am 29. April

August Hennig
Presser, am 17. April

August Bogus
Schmelzer, am 19. Mai

Heinrich Uldrich
Knüppelfahrer, am 27. Mai

Heinrich Oestrich
eh. Werksmstr., am 12. März

Johann Stempel
Meister, am 22. Mai

Niederrheinische Hütte

Gustav Butschkowski
Warmrichter, am 24. März

Lunebach
Hilfsarbeiter, am 24. April

Max Kolbe
Maurer, am 30. April

Hermann Pacholke
Hilfsarbeiter, am 20. Mai

Josef Kreutzberg
Gasmaschinist, am 30. Mai

Hubert Schelges
Magazinangest., am 13. April

Hochöfen-Hüttenbetrieb

Anton Brand
Hilfsarbeiter, am 4. April

Elisabeth Dittmann
Hilfsarbeiterin, am 18. April

Ehre ihrem Andenken!